

# Materialien für den Deutschunterricht

## 6. Schulstufe

### Till Eulenspiegel

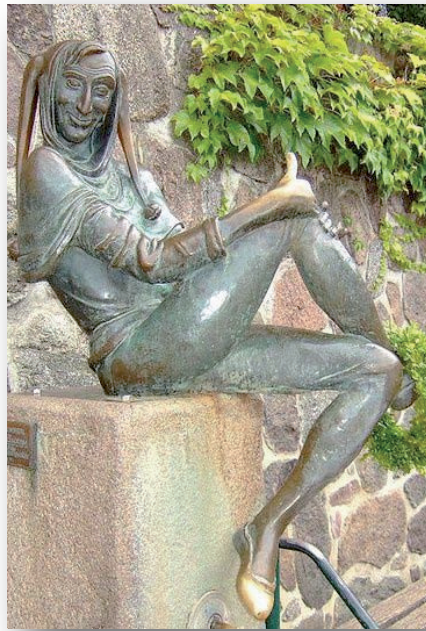


Bild: Hans Weingartz (de.wikipedia.org)

# HINWEISE FÜR LEHRERINNEN UND LEHRER

Seite	Differenzierung bzw. Kompetenzaufbau	Kompetenz
2 ☺	<b>Kompetenzbereich Lesen</b> Till Eulenspiegel: Fragen mithilfe des Texts beantworten	18, 19
3 ☺☺	<b>Kompetenzbereich Lesen</b> Wie Till Eulenspiegel geboren und dreimal getauft wurde: Texte entflechten	14, 17, 18
4–5 ☺☺☺	<b>Kompetenzbereich Zuhören und Sprechen/Lesen/Schreiben</b> Eine Eulenspiegelgeschichte szenisch umsetzen	10, 11, 12, 15, 37
6 ☺	<b>Kompetenzbereich Lesen/Sprachbewusstsein</b> Redewendungen unter die Lupe nehmen	22, 48
7–8 ☺☺☺	<b>Kompetenzbereich Zuhören und Sprechen</b> Wie Eulenspiegel in Bamberg um Geld aß: Hörübung <i>Der Text kann vorgespielt (MP3-Datei) oder vorgelesen werden.</i>	2, 3
9 ☺☺	<b>Kompetenzbereich Zuhören und Sprechen/Schreiben</b> Wie Eulenspiegel vom Rathauskerker fliegen wollte: Vorlesen & Zusammenfassen	9, 10, 11, 33
10–11 ☺☺☺	<b>Kompetenzbereich Lesen/Schreiben</b> Wie Eulenspiegel auf dem Seil tanzte: Leseübungen	14, 15, 27, 33, 34
12 ☺☺	<b>Kompetenzbereich Schreiben</b> Eine moderne Eulenspiegelgeschichte schreiben	28, 32, 38, 39
13 ☺	<b>Kompetenzbereich Schreiben/Sprachbewusstsein</b> Partnerdiktat: Nasreddin Hoca	10, 39, 50, 51
14	Selbstkontrolle	
15	Lösungen	

Zeichensetzung in den Texten folgt Original.

Einfache Übung ☺  
Mittlere Übung ☺☺  
Schwierige Übung ☺☺☺

Diese Übung eignet sich besonders gut für eine Gruppenarbeit.



TIPP: [www.vorleser.net](http://www.vorleser.net)

Hier findet man kostenlose Literatur zum Hören. Erzählungen, Gedichte aus der Weltliteratur.

Die Hörübung »Wie Eulenspiegel in Bamberg um Geld aß« dieser Aufgabensammlung steht unter nachfolgender Adresse als Download zur Verfügung:

[https://www.vorleser.net/eulenspiegel\\_geld/hoerbuch.html](https://www.vorleser.net/eulenspiegel_geld/hoerbuch.html).  
(Spieldauer: 3 m:9 s, Dateigröße: ca. 2 MB, Sprecherin: Brigitte Trübenbach.)

Das BIFIE war bemüht, die Original-Quellen des verwendeten Materials ausfindig zu machen und entsprechend auszuweisen. Leider ist dies nicht in allen Fällen möglich gewesen. Hinweise auf Quellen und Urheber werden vom BIFIE jederzeit entgegengenommen, um Rechte entsprechend abklären zu können.

## Till Eulenspiegel

Kurz nach 1500 war in Deutschland ein Volksbuch sehr beliebt, dessen Held ein Schalk (= Gaukler, Narr) namens Till Eulenspiegel war.

Der Autor des Buches, wahrscheinlich ein Zollschreiber namens Hermann Bote, ließ seinen Till 1300 auf die Welt kommen. Eulenspiegel ist nur äußerlich ein Narr, in Wirklichkeit ist er seinen Mitmenschen überlegen. Um den Leuten seine Streiche zu spielen, nimmt er oft bildliche Redewendungen wörtlich. Was, glaubst du, tat Eulenspiegel zum Beispiel, als ihm ein Bauer sagte, er solle ihm den Buckel runterrutschen? Er tat es im wörtlichen Sinne! Laut Botes Geschichten starb Till Eulenspiegel 1350 in Mölln. Ob eine Person dieses Namens tatsächlich gelebt hat, ist umstritten.

Die lustigen Geschichten waren im 16. Jahrhundert sehr beliebt. Den Lesern gefiel die Situationskomik zwischen dem scheinbaren Narren und seinen Gegenspielern. Die Menschen konnten über die derbe Wortwahl und die lustigen Einfälle Till Eulenspiegels lachen. Eine solche volksnahe Erzählung nennt man einen Schwank.

→ 1. Wer verfasste die Geschichten rund um Till Eulenspiegel? Schreib den Namen des Autors auf!



→ 2. Wann soll Till Eulenspiegel gelebt haben? Kreuze an.

- 13. Jahrhundert
- 14. Jahrhundert
- 15. Jahrhundert
- 16. Jahrhundert

→ 3. Nenne drei Merkmale der Eulenspiegelgeschichten!



→ 4. Wie nennt man die Gattung, zu der die Eulenspiegelgeschichten gezählt werden? Kreuze an.

- Märchen
- Sage
- Fabel
- Schwank
- Legende

## Wie Till Eulenspiegel geboren und dreimal getauft wurde

Hier sind zwei Texte durcheinander geraten. Ein erzählender Text über die Geburt Till Eulenspiegels und ein Sachtext, der über Till Eulenspiegel informiert.

- Markiere die Sätze, die zu den beiden Texten gehören, mit unterschiedlichen Farben.
- Schreibe die **Erzählung** ohne die Sätze aus dem **Sachtext** in dein Heft!

Kurz nach 1500 war in Deutschland ein Volksbuch sehr beliebt, dessen Held ein Schalk (= Gaukler, Narr) namens Till Eulenspiegel war. Der Autor des Buches, wahrscheinlich ein Zollschreiber namens Hermann Bote, ließ seinen Till 1300 auf die Welt kommen.

Eulenspiegel ist nur äußerlich ein Narr, in Wirklichkeit ist er seinen Mitmenschen überlegen. Im Dorf Kneitlingen im Sachsenland wurde Eulenspiegel geboren. Sein Vater hieß Claus Eulenspiegel, seine Mutter Ann Wibcken. Als sie das Kind geboren hatte, schickten sie es in das Dorf Ampleben zur Taufe und ließen es Till Eulenspiegel nennen. Um den Leuten seine Streiche zu spielen, nimmt er oft bildliche Redewendungen wörtlich. Was, glaubst du, tat Eulenspiegel zum Beispiel, als ihm ein Bauer sagte, er solle ihm den Buckel runterrutschen? Er tat es im wörtlichen Sinne! Als nun Eulenspiegel getauft war und sie das Kind wieder nach Hause tragen wollten, da wollte die Taufpatin, die das Kind trug, über einen Steg gehen, der über einen Bach führte. Und sie hatten nach der Kindstaufe zu viel Bier getrunken, also fiel die Patin des Kindes ins Wasser und besudelte sich und das Kind so jämmerlich, dass das Kind fast erstickt wäre. Laut Botes Geschichten starb Till Eulenspiegel 1350 in Mölln. Ob eine Person dieses Namens tatsächlich gelebt hat, ist umstritten. Die Geschichten waren im 16. Jahrhundert sehr beliebt. Da halfen die anderen Frauen ihr und dem Kind wieder heraus, gingen heim in ihr Dorf, wuschen das Kind in einem Kessel und machten es wieder sauber und schön. Den Lesern gefiel die Situationskomik zwischen dem scheinbaren Narren und seinen Gegenspielern. Die Menschen konnten über die derbe Wortwahl und die lustigen Einfälle Till Eulenspiegels lachen. Eine solche volksnahe Erzählung nennt man einen Schwank.

So wurde Eulenspiegel an einem Tage dreimal getauft: einmal in der Taufe, einmal im schmutzigen Bach und einmal im Kessel mit warmem Wasser.



Till Eulenspiegel  
Bild: Brunswyk (de.wikipedia.org/wiki/eulenspiegel)

## Wie sich Till Eulenspiegel in Nürnberg als Arzt ausgab

Einmal kam Eulenspiegel nach Nürnberg, schlug große Bekanntmachungen an die Kirchtüren und an das Rathaus an und gab sich als Arzt für alle Krankheiten aus. Gerade zu der Zeit war eine große Zahl kranker Menschen in dem neuen Spital. Der Spitalmeister wäre einen Teil der kranken Menschen gerne losgeworden und hätte ihnen die Gesundheit wohl gegönnt. Deshalb ging er zu Eulenspiegel, dem Arzt, und fragte ihn, ob er nach den Bekanntmachungen, die er angeschlagen habe, seinen Kranken helfen könne. Eulenspiegel sprach, er wolle viele seiner Kranken gesund machen, wenn er 200 Gulden bekomme. Der Spitalmeister sagte ihm das Geld zu, wenn er den Kranken helfe. Eulenspiegel war damit einverstanden: Der Spitalmeister brauche ihm keinen Pfennig zu geben, wenn er die Kranken nicht gesund mache. Das gefiel dem Spitalmeister sehr gut, und er gab ihm 20 Gulden Vorschuss.

Da ging Eulenspiegel ins Spital und fragte einen jeden Kranken einzeln, was ihn plage. Und zuletzt, bevor er den Kranken verließ, sagte er: »Was ich dir jetzt verrate, das sollst du als Geheimnis bei dir behalten.« Ein jeder versprach es. Eulenspiegel fuhr fort: »Wenn ich euch Kranken zur Gesundheit verhelfen soll, kann ich das nur so: ich muss einen von euch zu Pulver verbrennen und dies den anderen zu trinken geben. Das muss ich tun! Den Kränksten von euch allen, der nicht gehen kann, werde ich zu Pulver verbrennen, damit ich den anderen damit helfen kann. Ich werde mich mit dem Spitalmeister in die Tür des Spitals stellen und mit lauter Stimme rufen: ›Wer da nicht krank ist, der komme sogleich heraus!‹ Das verschlafe nicht! Denn der Letzte wird von mir zu Pulver verbrannt.« So sprach er mit jedem Kranken.

Und am angesagten Tage wurde die Tür zum Spital von Eulenspiegel und dem Spitalmeister geöffnet. »Wer da nicht krank ist, der komme sogleich heraus!«, rief Eulenspiegel. Das Spital wurde sogleich von allen Kranken verlassen. Keiner wollte von Eulenspiegel zu Pulver verbrannt werden. Im leeren Spital wurde Eulenspiegel vom Spitalmeister reichlich belohnt. Daraufhin log Eulenspiegel: »Ich werde in einer anderen Gegend schon von den Kranken erwartet.« Und sogleich schwang er sich auf sein Pferd und ritt hinweg.

Aber nach drei Tagen kamen die Kranken alle wieder und klagten über ihre Krankheit. Da fragte der Spitalmeister: »Wie geht das zu? Ich habe ihnen doch den großen Meister hergebracht! Er hat ihnen geholfen, sodass sie alle selbst heimgegangen sind.« Da sagten sie dem Spitalmeister, womit er ihnen gedroht hatte: Wer als letzter zur Tür hinauskäme, den wolle er zu Pulver verbrennen. Da merkte der Spitalmeister, dass er von Eulenspiegel betrogen worden war. Aber der war weg, und er konnte ihm nichts mehr antun. Also blieben die Kranken wieder wie zuvor im Spital, und das Geld war verloren.



Till sucht das Weite

Bild: Brunswyk (de.wikipedia.org/wiki/eulenspiegel)

## Eine Eulenspiegelgeschichte szenisch umsetzen



- 1. Bildet Kleingruppen.
- 2. Markiert in der Geschichte „Wie sich Till Eulenspiegel in Nürnberg als Arzt ausgab“ alles, was gesprochen wird. Verwendet für jede Person eine eigene Farbe.
- 3. Um die Geschichte spielen zu können, müsst ihr im Anschluss daran Regieanweisungen verfassen (Angaben für die Spielenden, was genau sie tun, wie sie blicken, sprechen usw. sollen; s. u.). Übertragt dazu die folgende Tabelle auf ein leeres DIN-A4-Blatt.

Handlungsschritte	Dialoge	Regieanweisungen
Eulenspiegel kommt nach Nürnberg und gibt sich dort als Arzt für alle Krankheiten aus.	...	Eulenspiegel hängt Plakate auf. Darauf kann man lesen, dass er ein großer Arzt ist, der alle Krankheiten heilen kann.
Der Leiter des Krankenhauses geht zu Eulenspiegel und fragt, ob er auch seinen Kranken helfen könne.	Krankenhausleiter: „Kannst du auch den Kranken aus dem Krankenhaus helfen?“	...
Eulenspiegel antwortet auf die Frage.	Eulenspiegel: „Ich werde viele deiner Kranken heilen, wenn ich von dir 200 Gulden bekomme.“	...
...	...	...

- 4. Teilt zunächst die Geschichte in einzelne Handlungsschritte auf. Übertragt diese Handlungsschritte in die Tabelle.
- 5. Tragt nun der Reihe nach neben den Handlungsschritten jene Sätze ein, die die einzelnen Personen sprechen müssen.
- 6. In der rechten Spalte tragt ihr die wichtigsten Regieanweisungen ein. Unter Regieanweisungen versteht man alle Hinweise darauf, was gespielt und wie gesprochen werden soll. Was macht jemand, während er spricht? Soll jemand flüstern oder schreien? Auch zusätzliche Hinweise zur Handlung können hier eingetragen werden.
- 7. Lest euch eure Regieanleitung nochmals durch. Fehlen vielleicht noch Dialoge? Müssen noch Handlungsschritte eingefügt werden? Muss etwas hinzugefügt werden, das nicht in der Geschichte steht, damit man den Inhalt der Geschichte versteht?
- 8. Spielt euch zum Abschluss die Geschichten nach euren Regieplänen gegenseitig vor.
- Verteilt die einzelnen Rollen.
  - Bestimmt eine Regisseurin/einen Regisseur, die/der darauf achtet, dass der Regieplan eingehalten wird und die richtigen Dialoge gesprochen werden.
  - Besorgt euch geeignete Requisiten (Zubehör, das bei der Aufführung benötigt wird).

## Redewendungen unter die Lupe nehmen

Unter die Lupe nehmen bedeutet: Etwas genau betrachten oder untersuchen.

In den Geschichten von Till Eulenspiegel werden Redewendungen als Grundlage für die Erzählung verwendet. Till nimmt Redewendungen oft wortwörtlich und treibt mit den Leuten seine Späße. Aber Redewendungen werden eigentlich im übertragenen Sinn verwendet und sind nicht wörtlich zu nehmen.

→ Lies die folgenden Redewendungen und ordne ihnen die richtige Bedeutung zu.

(1) Da kannst du dir eine Scheibe abschneiden.	(a) Das ist noch einmal gut ausgegangen. Glück gehabt.
(2) Das war alles für die Katz.	(b) Daraus kann eine schwierige Situation entstehen.
(3) Da hast du nochmals Schwein gehabt.	(c) Du musst etwas tun, was du eigentlich nicht magst.
(4) Jetzt hast du mich aber auf den Arm genommen.	(d) Du schmeichelst dich bei mir ein.
(5) Das kann aber ins Auge gehen.	(e) Daran kannst du dir ein Beispiel nehmen.
(6) Tja, dann musst du in den sauren Apfel beißen.	(f) Du machst dich über mich lustig.
(7) Du schmierst mir Honig ums Maul.	(g) Glück und Erfolg wünschen.
(8) Jemandem die Daumen drücken.	(h) Es war alles umsonst.
(9) Du musst auf die Tube drücken.	(i) Du machst etwas Unsinniges oder Überflüssiges.
(10) Eulen nach Athen tragen.	(j) Du musst dich beeilen.

1: \_\_\_\_, 2: \_\_\_\_, 3: \_\_\_\_, 4: \_\_\_\_, 5: \_\_\_\_, 6: \_\_\_\_, 7: \_\_\_\_, 8: \_\_\_\_, 9: \_\_\_\_, 10: \_\_\_\_.

→ Vervollständige die Redewendungen, indem du das passende Nomen ankreuzt.

Perlen vor die

- a) Ochsen
- b) Säue
- c) Esel
- d) Vögel           werfen.

Sich mit fremden

- a) Diamanten
- b) Gedanken
- c) Federn
- d) Haaren           schmücken.

Ruf im Internet die Seite [www.geo.de/GEOLino/mensch/redewendungen/deutsch](http://www.geo.de/GEOLino/mensch/redewendungen/deutsch) auf. Kläre Bedeutung und Herkunft der beiden obigen Redewendungen. Schreibe das Ergebnis deiner Recherche in dein Heft.

## Wie Eulenspiegel in Bamberg um Geld aß

*(Den folgenden Text gibt es unter [www.vorleser.net](http://www.vorleser.net) als Audio-Datei.)*

Als Eulenspiegel von Nürnberg kam, verdiente er mit List einmal Geld in Bamberg. Er war sehr hungrig und kam in einer Wirtin Haus, die hieß Frau Küngine. Sie war eine fröhliche Wirtin und hieß ihn willkommen, denn sie sah an seinen Kleidern, dass er ein seltsamer Gast war.

Als man morgens essen wollte, fragte ihn die Wirtin, wie er es halten möchte: ob er ein vollständiges Frühstück einnehmen oder nur einzelne Kleinigkeiten essen wolle. Eulenspiegel antwortete, er sei ein armer Gesell und bitte sie, ihm etwas um Gottes Lohn zu essen zu geben. Die Wirtin sprach: »Freund, an den Fleisch- und Brotbänken gibt man mir nichts umsonst, ich muss Geld dafür zahlen. Darum muss ich für das Essen auch Geld bekommen.«

Eulenspiegel sagte: »Ach, Frau, es dient auch mir wohl, um Geld zu essen. Um was oder um wie viel soll ich hier essen und trinken?« Die Frau sprach: »An der Herren Tisch um 24 Pfennige, an dem Tisch daneben um 18 Pfennige und mit meinem Gesinde um 12 Pfennige.« Darauf antwortete Eulenspiegel: »Frau, das meiste Geld dient mir am allerbesten.« Und er setzte sich an die Herrentafel und aß sich sogleich satt.

Als er fertig war und gut gegessen und getrunken hatte, sagte er zur Wirtin, sie möge ihn abfertigen; er müsse wandern, denn er habe nicht viel Reisegeld. Die Frau sprach: »Lieber Gast, gebt mir das Essensgeld, 24 Pfennige, und geht, wohin Ihr wollt, Gott geleite Euch!« »Nein«, sagte Eulenspiegel. »Ihr sollt mir 24 Pfennige geben, wie Ihr gesagt habt. Denn Ihr spracht, an der Tafel esse man das Mahl um 24 Pfennige. Das habe ich so verstanden, dass ich damit Geld verdienen sollte, und es wurde mir schwer genug. Ich aß, dass mir der Schweiß ausbrach und als ob es Leib und Leben gegolten hätte. Mehr hätte ich nicht essen können. Darum gebt mir meinen sauer verdienten Lohn.« »Freund«, sprach die Wirtin, »das ist wahr: Ihr habet wohl für drei Mann gegessen. Aber dass ich Euch dafür auch noch lohnen soll, das reimt sich nicht zusammen. Doch ist es mir nicht um diese Mahlzeit zu tun, Ihr mögt damit hinweggehen. Ich gebe Euch aber nicht noch Geld dazu, denn das wäre verloren; doch begehre ich auch kein Geld von Euch. Kommt mir aber nicht wieder her! Denn sollte ich meine Gäste das Jahr über also speisen und nicht mehr Geld einnehmen als von Euch, so müsste ich auf solche Weise von Haus und Hof lassen.« Da schied Eulenspiegel von dannen und ertete nicht viel Dank.



→ Du hörst jetzt die Geschichte „Wie Till Eulenspiegel um Geld aß“. Lies als Erstes die Fragen durch. Beantworte schon während des Hörens möglichst viele Fragen. Hör dir den Text wenn nötig ein zweites Mal an.

1. Wohin reist Till nach seinem Nürnberger Aufenthalt? *Kreuze die richtige Antwort an.*

- a) Magdeburg
- b) Bamberg
- c) Wolfsburg
- d) Limburg

2. Woran beurteilt die Wirtin ihren neuen Gast Till? *Kreuze die richtige Antwort an.*

- a) Sie achtet auf seine Sprache.
- b) Sie bemerkt seine ausgesprochene Höflichkeit.
- c) Sie sieht sofort einen dicken Geldbeutel am Gürtel hängen.
- d) Ihr fällt sogleich seine Kleidung auf.

3. Was bietet die Wirtin Till am Morgen zum Essen an? *Kreuze die richtigen zwei Antworten an.*

- a) Ein vollständiges Frühstück
- b) Schwarzbrot mit Milch
- c) Kaffee, Wurst und Käse
- d) Einzelne Kleinigkeiten
- e) Wein und Obst

4. Was meint Till, wenn er um Gottes Lohn etwas zu essen bekommen will? *Schreibe die Antwort in einem Satz auf!*



---

5. Wie viel kostet das teuerste Essen? *Schreibe die Antwort auf!*



---

6. An welchem Tisch ist das Essen am billigsten? *Kreuze die richtige Antwort an.*

- a) am Tisch der Herren
- b) am Nebentisch bei den Herren
- c) am Tisch des Gesindes (= die Angestellten der Wirtin)

7. An welchem Tisch saß Till, als die Wirtin 24 Pfennige verlangte? *Schreibe die Antwort auf!*



---

8. Worin liegt das „Missverständnis“ zwischen Till und der Wirtin? *Schreibe die Antwort auf!*



---

→ Lies die folgende Geschichte. Suche dir danach eine Gesprächspartnerin oder einen Gesprächspartner und erzählt euch die Geschichte in eigenen Worten. Nach jedem Absatz sollt ihr die Gesprächsposition (reden – zuhören) wechseln.

→ Fasse den Inhalt der Geschichte in vier bis fünf Sätzen zusammen.

Beginne so:

Im Schwank „Wie Eulenspiegel in Magdeburg verkündete, vom Rathuserker fliegen zu wollen“ geht es um den Narren Till Eulenspiegel, der allerhand Streiche in Magdeburg aufführt. Eines Tages bitten ihn die angesehensten Bürger der Stadt, ...

→ Zeichne eine Szene aus der Geschichte in dein Heft.

### **Wie Eulenspiegel in Magdeburg verkündete, vom Rathuserker fliegen zu wollen**

Als Till Eulenspiegel in die Stadt Magdeburg gekommen war, vollführte er dort viele Streiche. Davon wurde sein Name so bekannt, dass man von Eulenspiegel allerhand zu erzählen wusste. Die angesehensten Bürger der Stadt baten ihn, er solle etwas Abenteuerliches und Gauklerisches treiben. Da sagte er, er wolle das tun und auf das Rathaus steigen und vom Erker herabfliegen. Nun erhob sich ein Geschrei in der ganzen Stadt. Jung und Alt versammelten sich auf dem Markt und wollten sehen, wie er flog.

Eulenspiegel stand auf dem Erker des Rathauses, bewegte die Arme und tat so, als ob er fliegen wollte. Die Leute standen, rissen Augen und Mäuler auf und meinten tatsächlich, dass er fliegen würde. Da begann Eulenspiegel zu lachen und rief: »Ich meinte, es gäbe keinen Narren in der Welt außer mir. Nun sehe ich aber, dass hier die ganze Stadt voller Narren ist. Und wenn ihr mir alle sagen würdet, dass ihr fliegen wollt, ich könnte es nicht glauben. Aber ihr glaubt mir, einem Narren! Wie sollte ich fliegen können? Ich bin doch weder Gans noch Vogel! Auch habe ich keine Flügel, und ohne Flügel oder Federn kann niemand fliegen. Nun seht ihr wohl, dass es erlogen ist.«

Damit kehrte er sich um, lief vom Erker und ließ das Volk stehen. Die einen fluchten, die anderen lachten und sagten: »Ist er auch ein Narr, so hat er dennoch wahr gesprochen!«

## Wie Till Eulenspiegel auf dem Seil tanzte

Einmal spannte Till Eulenspiegel ein Seil von einem Haus zum nächsten, und zwar über den Fluss Saale hinweg. Als er über den Fluss spazierte und viele Menschen nach ihm gafften, bemerkte dies wiederum seine Mutter. Sie lief ins Haus und zum Fenster, wo das Seil befestigt war, und schnitt es mit einem Messer durch. Eulenspiegel stürzte unter dem Gelächter des Volkes in die Saale und nahm ein kräftiges Bad.

Kurze Zeit danach wollte Eulenspiegel seinen Schaden und den Spott wegen des Bades rächen, zog das Seil aus einem anderen Haus über die Saale und sagte den Leuten, dass er wieder auf dem Seil gehen wolle. Das Volk sammelte sich bald dazu, Jung und Alt. Und Eulenspiegel sprach zu den Jungen, jeder solle ihm seinen linken Schuh geben, er wolle ihnen mit den Schuhen ein hübsches Kunststück auf dem Seil zeigen. Die Jungen glaubten das, und alle meinten, es sei wahr, auch die Alten. Und die Jungen zogen ihre Schuhe aus und gaben sie Eulenspiegel. Dieser zog alle Schuhe auf eine Schnur und stieg damit auf das Seil. Als er nun auf dem Seil war und hatte die Schuhe mit oben, sahen die Alten und die Jungen zu ihm hinauf und meinten, er wolle ein lustig Ding damit tun. Aber ein Teil der Jungen war betrübt, denn sie hätten ihre Schuhe gern wiedergehabt.

Als nun Eulenspiegel auf dem Seil saß und seine Kunststücke machte, rief er auf einmal: »Jeder gebe Acht und suche seinen Schuh wieder!« Und damit schnitt er die Schnur entzwei und warf die Schuhe alle von dem Seil auf die Erde, sodass ein Schuh über den anderen purzelte. Da stürzten die Jungen und Alten herzu, einer erwischte hier einen Schuh, der andere dort. Der eine sprach: »Dieser Schuh ist mein!« Der andere sprach: »Du lügst, er ist mein!« Und sie fielen sich in die Haare und begannen sich zu prügeln. Der eine lag unten, der andere oben; der eine schrie, der andere weinte, der dritte lachte. Das währte so lange, bis auch die Alten Schläge austeilten und sich bei den Haaren zogen.

Derweil saß Eulenspiegel auf dem Seil, lachte und rief: »Wer zuletzt lacht, lacht am besten!« Und er lief von dem Seil, und ließ die Jungen und Alten sich um die Schuhe zanken. Danach durfte er sich wochenlang nicht sehen lassen.

→ *Fasse die Geschichte in 4–5 Sätzen zusammen!*

Beginne so:

Im Schwank „Wie Till Eulenspiegel auf dem Seil tanzte“ will sich Till an den Leuten rächen, die ihn einmal ausgelacht haben. Er ...

→ *Wie hättest du gehandelt, wenn dich Eulenspiegel um deinen linken Schuh gefragt hätte? Schreibe deine Antwort in wenigen Sätzen auf und begründe deine Verhaltensweise!*

## Leseaufgaben zur Geschichte „Wie Till Eulenspiegel auf dem Seil tanzte“

→ 1. In welcher Reihenfolge kommen folgende Ereignisse in der Geschichte vor?  
*Nummeriere die Sätze von 1 bis 7!*

- \_\_\_ Die Leute streiten sich um die Schuhe.
- \_\_\_ Die Zuschauer brüllten vor Lachen.
- 1 Till spannte ein Seil über die Saale.
- \_\_\_ Till will sich an den Zuschauern rächen.
- \_\_\_ Die Mutter zerschnitt den Knoten.
- \_\_\_ Till zerschnitt die Schnur.
- \_\_\_ Till rief den Zuschauern ein Sprichwort zu.

→ 2. Welche der folgenden Überschriften passt am besten zur Geschichte? *Kreuze an.*

- a) Die Mutter als Spielverderberin
- b) Der Sprung in die Saale
- c) Der linke Schuh
- d) Balanceakt über der Saale

→ 3. Wieso spannte Eulenspiegel zum zweiten Mal das Seil? *Kreuze an.*

- a) Weil die Leute so laut geklatscht hatten.
- b) Weil er den Hohn nicht auf sich sitzen lassen wollte.
- c) Weil er seine Kunststücke nochmals üben wollte.
- d) Weil ihn noch nicht alle Leute gesehen hatten.

→ 4. Welche zwei Aussagen gehen aus der Geschichte hervor? *Kreuze die zwei richtigen Antworten an!*

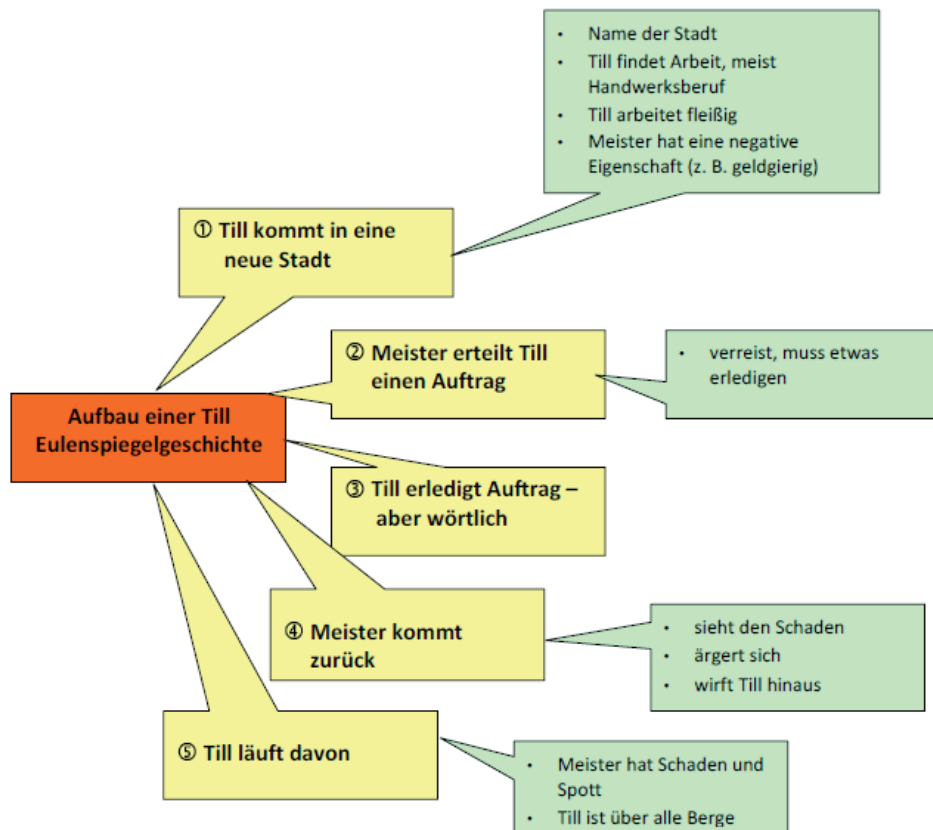
- a) Manche Zuschauer ärgern sich nicht, sondern können über Eulenspiegel lachen.
- b) Eulenspiegels Mutter ist begeistert, weil Till Seiltanzen kann.
- c) Die Alten glaubten von vornherein nicht an Eulenspiegels Kunststücke.
- d) Die Jungen gaben Till ihre Schuhe, weil sie ein Kunststück sehen wollten.
- e) Die Alten beteiligten sich nicht an der Schlägerei um die Schuhe.

→ 5. Was bedeutet das Sprichwort „Wer zuletzt lacht, lacht am besten“ in dieser Geschichte? *Kreuze an.*

- a) Tills Mutter fühlt sich als Siegerin.
- b) Die Zuschauer fühlen sich als Sieger.
- c) Till fühlt sich als Sieger.
- d) Till lacht seine Mutter aus.
- e) Die Zuschauer lachen Till aus.

## Eine moderne Eulenspiegelgeschichte schreiben

Die Schwänke (kurze lustige Geschichten) und Possen (lustige Streiche), die Till den Leuten gespielt hat, sind weiter erzählt und aufgeschrieben worden. Sehr oft sind die Geschichten nach dem folgenden Muster (Schreibplan) aufgebaut.



Stell dir vor, Till Eulenspiegel würde in der Gegenwart leben und in eine Stadt kommen. Welche Redewendung würde Till wohl wörtlich ausführen?

→ *Entwirf einen Schreibplan für eine Eulenspiegelgeschichte, die in der Gegenwart spielt.*

→ *Schreibe mithilfe deines Schreibplans eine moderne Eulenspiegelgeschichte.*

In deiner Geschichte sollen die Leser/innen erfahren,

- welche Arbeit Till Eulenspiegel übernimmt,
- welchen Auftrag er wörtlich ausführt
- und welcher Schaden durch den Streich entsteht.

→ *Lest euch eure Eulenspiegelgeschichten gegenseitig vor und gebt euch mithilfe der folgenden Checkliste eine Rückmeldung:*



- Gibt es eine passende Überschrift?
- Denken und sprechen die Personen (wörtliche Rede)?
- Wurde im Präteritum (Mitvergangenheit) geschrieben?
- Werden abwechslungsreiche Satzanfänge verwendet?
- Werden passende Verben (Zeitwörter) und Adjektive (Eigenschaftswörter) verwendet?
- Werden alle Punkte genannt, die die Leser/innen erfahren sollen?

→ *Überarbeite, wenn nötig, deine Eulenspiegelgeschichten aufgrund der Rückmeldung.*

## Partnerdiktat



Mit einem Partnerdiktat kannst du gleichzeitig das richtige Schreiben, das Kontrollieren und das Erklären üben. Du brauchst dazu eine Partnerin oder einen Partner. Wichtig ist, dass ihr als Team gut zusammenarbeitet.

- Lest euch zuerst gemeinsam den Diktattext durch und besprecht, welche Wörter euch Schwierigkeiten bereiten können.
- Eine/einer beginnt mit dem Diktieren des ersten Satzes, die/der andere schreibt ihn auf.
- Anschließend wird der Satz kontrolliert. Streicht alles an, was nicht richtig oder nicht eindeutig lesbar ist. Versucht zu erklären, warum die Schreibweise jeweils falsch ist.
- Verbessert den Fehler: Schreibt das Wort richtig auf und streicht das falsche durch.
- Wechselt nun zwischen Diktieren und Schreiben.

→ *Diktiert euch den nachfolgenden Text Satz für Satz. Schreibt in eure Hefte. Geht beim Korrigieren so vor, wie oben beschrieben.*

Der Name Nasreddin bedeutet im Arabischen „Sieg des Glaubens“. Nasreddin war der Till Eulenspiegel des Nahen Ostens. Er ist der Held von vielen Witzen. Nasreddin spielt oft die Rolle eines Narren, in Wirklichkeit aber ist er klüger als seine Mitmenschen. Der folgende Schwank macht deutlich, dass Nasreddin immer eine Ausrede wusste:

Einmal kam ein Mann zu Nasreddin, um sich einen Esel zu borgen. „Gerne“, sagte Nasreddin, „aber heute ist mein Esel nicht da!“ In diesem Augenblick schreit der Esel hinter dem Haus: „I-aaah.“ „Warum lügst du, wenn dein Esel doch zu Hause ist!“, beklagte er sich. Da antwortete Nasreddin: „Wem glaubst du mehr, mir oder einem Esel?“

Auch im Türkischen gibt es Legenden über den klugen Schalk. Der Held ist dort als Nasreddin Hoca bekannt. Angeblich ist er in der türkischen Stadt Konya begraben.

## Selbstkontrolle

Kreuze das Zutreffende an.

	Das kann ich gut!	Das kann ich teilweise.	Das muss ich noch üben!
Ich kann gezielt nach Informationen in einem Text suchen.			
Ich kann die Hauptaussage eines Texts erkennen.			
Ich kann verschiedene Textarten unterscheiden.			
Ich kann die Gliederung eines Texts erkennen.			
Ich kann zusammen mit anderen einen kurzen Erzähltext dialogisieren und spielen.			
Ich kann die Bedeutung von Redewendungen erklären.			
Ich kann im Internet zu einem Thema nachforschen.			
Ich kann Hörtexten wichtige Informationen entnehmen.			
Ich kann Texte mit eigenen Worten mündlich und schriftlich zusammenfassen.			
Ich kann einen Text planen und schreiben.			
Ich kann mit anderen über meinen Text sprechen und mich beraten lassen.			
Ich kann mithilfe einer Checkliste Texte bewerten.			
Ich kann bekannte Sätze, die mir diktiert werden, fehlerfrei schreiben.			
Ich kann die Rechtschreibung von Texten überprüfen, Fehler finden und diese korrigieren.			

Das nehme ich mir für die nächste Zeit besonders vor:

---



---



---



---



---



---



---



---



---



---

## Lösungen

### Seite 3:

1. Hermann Bote, 2. 14. Jahrhundert, 3. Redewendungen werden wörtlich genommen, derbe Wortwahl, Situationskomik, Till Eulenspiegel hat lustige Einfälle, 4. Schwank

### Seite 4:

#### Sachtext:

Kurz nach 1500 war in Deutschland ein Volksbuch sehr beliebt, dessen Held ein Schalk (= Gaukler, Narr) namens Till Eulenspiegel war. Der Autor des Buches, wahrscheinlich ein Zolleschreiber namens Hermann Bote, ließ seinen Till 1300 auf die Welt kommen. Eulenspiegel ist nur äußerlich ein Narr, in Wirklichkeit ist er seinen Mitmenschen überlegen. Um den Leuten seine Streiche zu spielen, nimmt er oft bildliche Redewendungen wörtlich. Was, glaubst du, tat Eulenspiegel zum Beispiel, als ihm ein Bauer sagte, er solle ihm den Buckel runterrutschen? Er tat es im wörtlichen Sinne! Laut Botes Geschichten starb Till Eulenspiegel 1350 in Mölln. Ob eine Person dieses Namens tatsächlich gelebt hat, ist umstritten. Die lustigen Geschichten waren im 16. Jahrhundert sehr beliebt. Den Lesern gefiel die Situationskomik zwischen dem scheinbaren Narren und seinen Gegenspielern. Die Menschen konnten über die derbe Wortwahl und die lustigen Einfälle Till Eulenspiegels lachen. Eine solche volksnahe Erzählung nennt man einen Schwank.

#### Erzählender Text:

Im Dorf Kneitlingen im Sachsenland wurde Eulenspiegel geboren. Sein Vater hieß Claus Eulenspiegel, seine Mutter Ann Wibcken. Als sie das Kind geboren hatte, schickten sie es in das Dorf Ampleben zur Taufe und ließen es Till Eulenspiegel nennen. Als nun Eulenspiegel getauft war und sie das Kind wieder nach Hause tragen wollten, da wollte die Taufpatin, die das Kind trug, über einen Steg gehen, der über einen Bach führte. Und sie hatten nach der Kindstaufe zu viel Bier getrunken, also fiel die Patin des Kindes ins Wasser und besudelte sich und das Kind so jämmerlich, dass das Kind fast erstickt wäre. Da halfen die anderen Frauen ihr und dem Kind wieder heraus, gingen heim in ihr Dorf, wuschen das Kind in einem Kessel und machten es wieder sauber und schön. So wurde Eulenspiegel an einem Tage dreimal getauft: einmal in der Taufe, einmal im schmutzigen Bach und einmal im Kessel mit warmem Wasser.

### Seite 7:

1e, 2h, 3a, 4f, 5b, 6c, 7d, 8g, 9j, 10i

Perlen vor die Säue werfen: Bieten wir jemandem etwas Wertvolles an, das er nicht zu schätzen weiß, so werfen wir sprichwörtlich Perlen vor die Säue. Die Redewendung „Perlen vor die Säue werfen“ stammt aus der Bibel. Im Evangelium nach Matthäus heißt es: „Ihr sollt das Heiligtum nicht den Hunden geben und eure Perlen nicht vor die Säue werfen, auf dass sie dieselben nicht zertreten mit ihren Füßen.“

Sich mit fremden Federn schmücken: Dass jemand sich mit fremden Federn schmückt, bedeutet, dass jemand die Verdienste von jemand anderem als seine eigenen ausgibt. Er bekommt also Lob und Anerkennung für Dinge, die er gar nicht getan hat. Die Redewendung „Sich mit fremden Federn schmücken“ beruht auf einer Fabel des römischen Dichters Phaedrus.

### Seite 9:

1b, 2d, 3ad, 4: Till meint, dass er das Essen kostenlos (gratis, ohne etwas dafür zu bezahlen) bekommt. 5: 24 Pfennige, 6c, 7: am Tisch der Herren, 8: Die Wirtin sagte, dass man das Essen an der Tafel um ... esse.

### Seite 12:

1: 6-3-1-4-2-5-7, 2d, 3b, 4ad, 5c